

Im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse des 25. Plenums

über einige Kreisparteiaktivtagungen

In allen Kreisen tagte kürzlich das Parteiaktiv, um über die Durchführung der Beschlüsse des 25. Plenums des Zentralkomitees zu beraten. Die Kreisleitungen prüften gemeinsam mit den Parteiaktivisten, wie in ihrem Kreis, bereits begonnen wurde, die Beschlüsse des Plenums in die Tat umzusetzen und welche Lehren sich daraus ergeben. Darüber hinaus sollte das Parteiaktiv aber auch arbeiten, worauf sich die Kreisleitung und die Grundorganisationen entsprechend den konkreten Bedingungen des Kreises konzentrieren müssen, um die vom Zentralkomitee gestellten Aufgaben mit der ganzen Kraft der Partei zu erfüllen.

Die Direktiven des Zentralkomitees im Kreis anwenden

„Wir dürfen nicht nur allgemein von der Festigung unserer Republik reden, sondern unsere Parteiaktivisten müssen allen Parteimitgliedern und Parteilosen sagen können, was hat der Kreis Senftenberg und was hat unser Betrieb dazu beizutragen.“ Mit diesen Worten im Referat des 1. Sekretärs umriß die Kreisleitung Senftenberg, womit sich das Parteiaktiv des Kreises beschäftigen müsse. Im Vordergrund der Beratung stand dort, wie die Produktion in der Braunkohlenindustrie weiter erhöht werden kann. Das ist auch die Hauptaufgabe, der sich die Partei im Kreis Senftenberg widmen muß. Das Referat deckte auf, daß die Ausnutzung der Geräte in den Tagebauen der Braunkohlenwerke zwischen 49 und 82 Prozent schwankt und daß hier große Reserven liegen. „Diese Zahlen spiegeln nicht nur wider, daß die Kapazitäten der Braunkohlenwerke nicht richtig ausgenutzt werden, sondern vor allem auch den Zustand der Arbeitsorganisation und der Arbeitsmoral.“ Das Referat und die Diskussion beschäftigten sich damit, wo in den Betrieben angesetzt werden müsse, um diesen Zustand zu überwinden und welche ideologische Arbeit dazu notwendig sei. Die Entschließung des Parteiaktivs verpflichtete die Genossen, in ihren Betrieben den Aufruf der Kumpel in der Fabrik 4 des Braunkohlenwerkes „Franz Mehring“, den Staatsplan für 1956 überzuerfüllen, zu beraten und dafür einzutreten, daß bei ihnen ähnliche Verpflichtungen übernommen werden. Weiter beauftragte das Parteiaktiv zwei Genossen von der Revierleitung, ein Ingenieurkollektiv mit Ingenieuren von Bergbaubetrieben und vom BfG Lauchhammerwerk bilden zu helfen, um dann mit dessen Hilfe die Fragen des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts in den Betrieben in den Mittelpunkt zu stellen.

Für den Kampf um den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt nennt das Zentralkomitee bekanntlich vor allem folgende Aufgabe in der Braunkohlenindustrie: „In der Braunkohlenindustrie sind vor allem die komplizierten und zeitraubenden Gleisbau- und Kippenarbeiten zu mechanisieren. Durch die Verbesserung und richtige Wartung der Gleisanlagen, der Signal- und Sicherheitstechnik sind die Störungen in den Tagebaubetrieben auf ein Minimum zu reduzieren.“ Das Büro der Kreisleitung Böhlen konnte dem Parteiaktiv bereits eine Entschließung unterbreiten, die für den Tagebau Maßnahmen zur Verbesserung der ideologischen Arbeit der Parteiorganisation, zur Veränderung in der